

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die 'Volksstimme' erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für die Druckerei: Emil Müller & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Nr. 1121. — Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einwärts, Aufstellung 3,75 M., monatlich 1,25 M. Beim Abholen vom Verlag und bei Abgabestellen vierteljährlich 2,45 M., monatlich 1,15 M. Bei den Postämtern vierteljährlich 3,75 M., monatlich 1,25 M. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: Die Tagesblätter 25 Pf., Anzeigen von auswärtig 30 Pf., im Restemerkel Seite 1.05 M. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfach-Nr. 2258 Berlin.

Nr. 166.

Magdeburg, Donnerstag den 18. Juli 1918.

29. Jahrgang.

In 100 Kilometer Breite.

Hertlings Erklärung über Belgien hat Lloyd George mit der Wiederholung seiner alten Zerstückelungsandrohung beantwortet. Der französische Ministerpräsident Clemenceau (Sprich: Nlemangzo) hat geäußert, er vertraue auf Joch und nicht auf deutsche Kanzlerworte. Wilson, der allgewaltige Beherrscher des amerikanischen Kontinents, hat vor Hertlings Eröffnung am Grabe Washingtons, des ersten Präsidenten der amerikanischen Republik, geschworen, daß der Kampf bis zu Ende geführt werde.

Keiner der feindlichen Staatsmänner will den Frieden. Jeder will seine Völker in den Tod schicken, bis Deutschland übermüdet ist und das angelsächsische Friedensdiktat über sich ergehen lassen muß, das das Ende der deutschen industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung und damit das Siechtum der deutschen Arbeiterklasse bringen würde.

Was bleibt angesichts dessen andres übrig, wie den Versuch fortzusetzen, mit den Waffen die Gegner an den Verhandlungstisch zu zwingen? Das Lötchen fortzusetzen, um den Lebenden das Leben zu retten?

So hat denn in der Frühe des 15. Juli der vierte große deutsche Stoß

begonnen. Oder wenn man die Schlacht zwischen Rohou und Montdidier als selbständige Kampfhandlung mitrechnet, die fünfte deutsche Offensive dieses Jahres. Am 21. März und in den folgenden Tagen wurden die Engländer auf ihrem Südfügel bis ins Zentrum geschlagen. Am 9. April erfolgte der Durchstoß bei Armentières, der schließlich mit der Erstürmung des Kemmelbergs endigte. Am 27. Mai begann der Durchbruch über den Damenweg, der die Deutschen bis zur Marne führte. Am 9. Juni folgte die Schlacht bei Rohou, der die Franzosen hart auf Compiègne zurückdrückte.

Der Vorstoß gegen den Damenweg und über die Aisne hat die Franzosen unvorbereitet getroffen. In drei Kampfzügen wurden gewaltige Erfolge erzielt. Erst vom vierten Tage an kamen die eiligst herangeführten Reserven zur Geltung. Von einer Ueberraschung kann man bei dem jetzigen breiten deutschen Vorstoß, wie sich jetzt herausstellt, nicht reden. Joch hat sich auf die Generale a. D., die in den Zeitungen der Entente die Feder führen, diesmal nicht verlassen. Er hat die Front von der Marne bis westlich der Argonnen

reich mit Reserven ausgestattet,

die schon am zweiten Kampftag in die Schlachten kräftig eingriffen.

Das ging auch schon aus dem Tagebericht vom 16. Juli hervor, der so spät einlief, daß wir ihn nur einem Teil unserer Auflage einverleiben konnten, und den wir deshalb wiederholen müssen. Er lautete:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In einzelnen Abschnitten lebte die Kampfaktivität auf. Ostlich von Azyette wurde ein nördlicher Vorstoß, östlich von Gebuterne ein starker Angriff des Feindes abgewiesen. Hier haben sich während der Nacht neue örtliche Kämpfe entwickelt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne und östlich von Chateau-Thierry lebhafter Artilleriekampf. In kleineren Unternehmungen und im Barzès über die Marne südwestlich von Jaulgonne wurden wir in die feindlichen Linien ein und brachten Gefangene zurück.

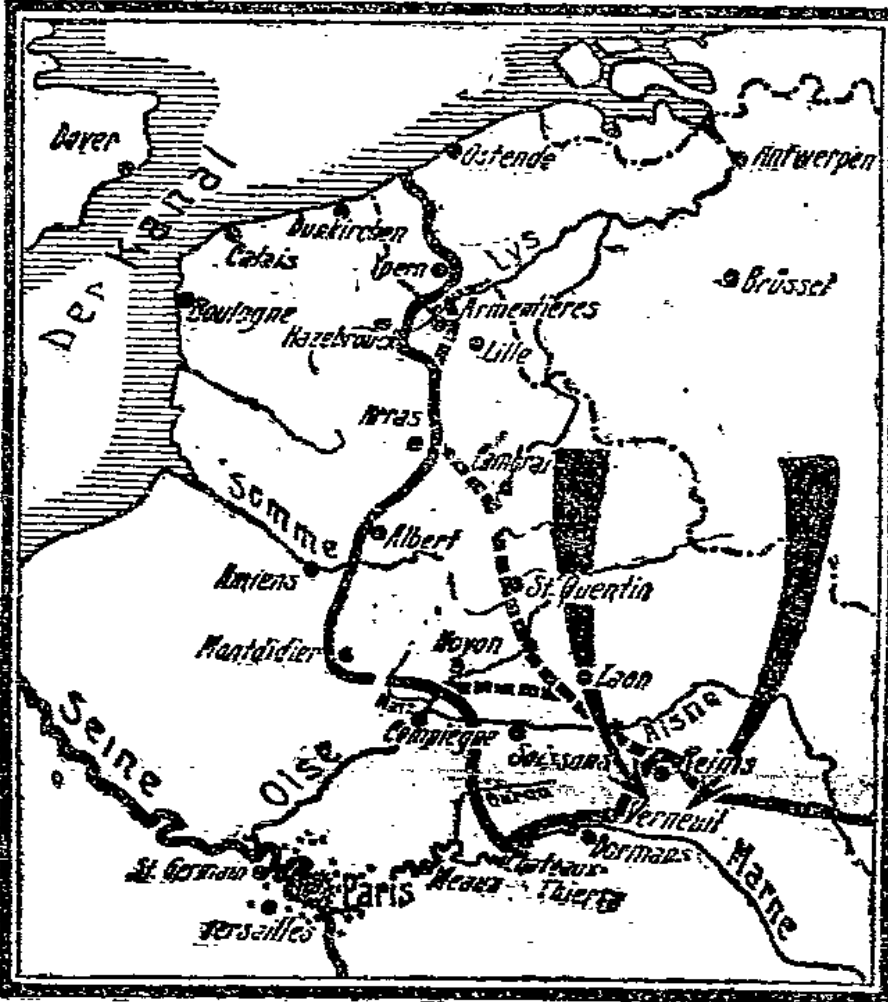
Südwestlich und östlich von Reims sind wir zusehens früh in Teile der französischen Stellungen eingeschritten. An den Vorbereitungen für die artilleristische Kampfführung hatten Fernschützungen besonders Anteil. Artillerie, Mörserwerfer und Gaswerfer eröffneten durch ihre verärgelnde Wirkung im Bereich mit Panzerwagen und Flammenwerfern der Infanterie den Weg in den Feind.

Die Armee des Generalsobersten von Boehn hat zwischen Jaulgonne und östlich von Dormans die Marne überschritten. Pioneerer leisteten im Morgengrauen die Sturmtruppen über den Fluß und schufen damit die Grundlage für den Erfolg des Tages. Infanterie erklimmte die steilen Hänge auf dem Südufer der Marne. Unter ihrem Schutze vollzog sich der Brückenschlag.

In diesem Kampfe durchstießen wir das hohe verteidigte Waldbergelände der ersten feindlichen Stellung und warfen den Feind auf seine rückwärtigen Linien bei Combe-la-Chapelle-Comblige-Mareuil zurück. Nach nördlich der Marne entziffen wir Franzosen und Italiener ihre erste Stellung zwischen Ardre und Marne. Wir fanden am Abend im Kampfe östlich der Linie Châtillon-Cochery-Ghaumont.

Die Armeen der Generale von Kubra und von Einem griffen den Feind in der Champagne von Trunay (östlich von Reims) bis Zahure an und nahmen im Kampfe mit dem sich unserm Angriff entziehenden Feinde die erste französische Stellung.

Südlich von Nauroy-Maronvillers stehen wir über die Höhenkette Cornillet-Hochberg-Keilberg-Bühlberg durch das Trichterfeld der vorjährigen Frühjahrschlacht bis an die Römerstraße nördlich von Krozes und in das Waldbergelände östlich des Fichtelbergs vor. Nördlich der Suippes entziffen wir dem Feinde das Kampffeld der Champagne-Schlachten zwischen Auberville und südöstlich von Zahure. Auf unserm Angriffsp-



front östlich von Reims hält der Feind seine zweite Stellung nördlich von Krozes-Souain-Perthes.

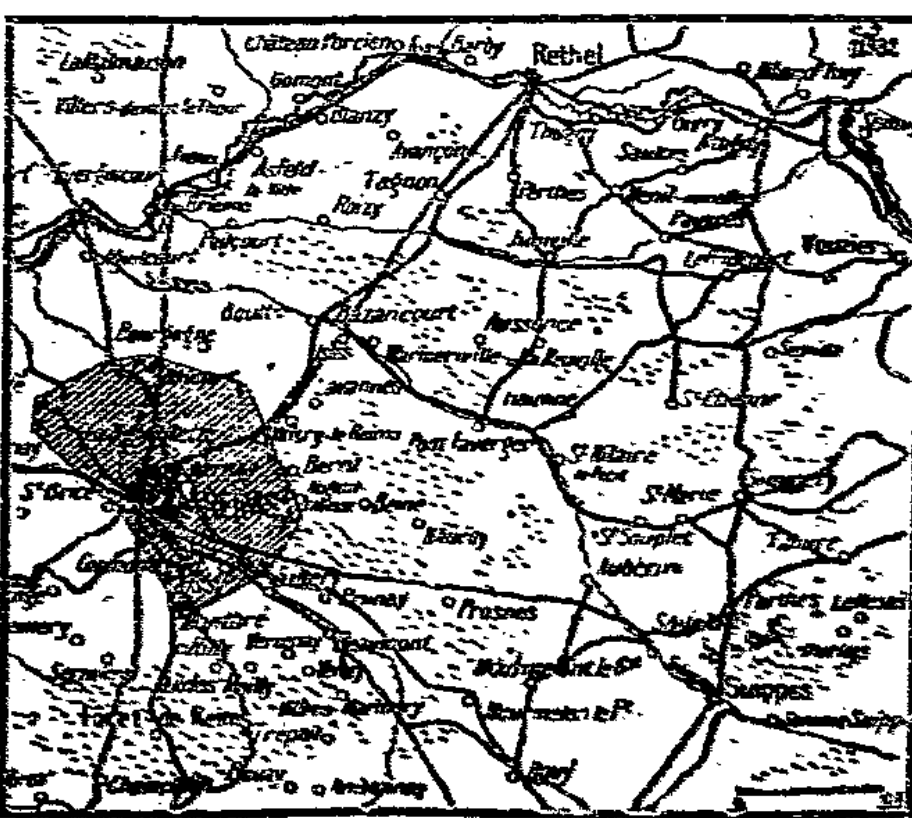
Trotz dieser Wollen und hühen Windes waren die Luftstreitkräfte tätig. In niedrigen Höhen griffen Flieger mit Bomben und Maschinengewehren in den Kampf auf der Erde ein. Sie schossen gestern auf dem Schlachtfeld 31 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone ab. Leutnant Löwenhardt und Leutnant Hoff errangen den 36., Leutnant Kollé seinen 21. Luftsieg.

Die Zahl der bisher eingekerkerten Gefangenen beträgt mehr als 13 000.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In kleinen Unternehmungen in Lothringen, in den Vogesen und im Sundgau machten wir Gefangene.

Nach deutlicher geht der Mangel des wichtigen Ueberrückungsmoments aus dem deutschen Abendbericht vom Dienstag hervor. Darin wird gesagt: „An der Marnefront heftige Gegenangriffe des Feindes. Örtliche Erfolge südwestlich Reims. Östlich Reims Lage unverändert.“ Danach haben sich die Deutschen auf dem Südufer der Marne schon am zweiten Kampftag gegen heftige Gegenangriffe zur Wehr zu setzen. Die französischen Reserven waren also



einige Kilometer hinter ihrer Flussfront zurückgezogen. Sie veranlaßten sofort in den Kampf einzugreifen und bemühten sich nun, den Deutschen ihren am ersten Tage geschaffenen Brückenkopf zwischen Jaulgonne und Châtillon, der zirka 18 Kilometer breit und zwischen vier und sechs Kilometer tief ist, wieder freitig zu machen. Südwestlich von Reims

zwischen Marne und Ardre sind auch am zweiten Tage noch Erfolge erzielt worden, sie beschränken sich aber, wie die Heeresleitung hervorhebt, auf örtliche Gewinne. Westlich von Reims in der kampfburchwühlten Champagne ist am zweiten Tage die Schlacht zum Stehen gekommen. Die Franzosen haben dort die

elastische Verteidigung gewählt,

die Hindenburg ihnen vorgezeichnet hat, und die lange Monats hindurch ihren Spott und Hohn herausforderte. Sie haben die erste Linie kämpfend freigegeben, sich in ihrer zweiten, einige Kilometer rückwärts liegenden Stellung festgesetzt, dadurch die Wirkung der deutschen Artillerie abgeschwächt und einstweilen einen Halt gewonnen.

Auf die Annahme der viel geschmähten und verlästerten Hindenburgischen Taktik durch die Franzosen macht auch unser Kriegsberichterstatter Dr. Adolf Köster aufmerksam. Er telegraphiert uns von der Front am Mittag des 16. Juli:

Seit gestern früh 4,50 Uhr ist die deutsche Infanterie zwischen der letzten erkämpften Marnefront und dem alten Champagne-Schlachtfeld mit der durch Amerikaner und Italiener verstärkten 6. und 4. französischen Armee im Kampfe. Die 100 Kilometer lange Front wird durch den Bogen um Reims, der nicht angegriffen wird, in zwei selbstständig operierende Schlachtfelder geteilt.

Die Armee von Boehn griff in 30 Kilometer Breite zwischen der Marne-Schleife bei Jaulgonne und dem Ardre-Tal südwestlich von Reims die 6. französische Armee unter General Dubout an. Der westliche Teil der Front wird durch feindlichen Sperrfeuer unter starkem Fliegerangriff zwischen Passy (südlich von Jaulgonne in einer Marne-Schleife) und Dormans mehrere Brücken über die Marne, erstürmt gegen Amerikaner und Franzosen die steilen Uferhöhen und bringt bis Montag abend gegen starken Widerstand sieben Kilometer weit in die Wälder jenseits des Flusses vor.

Durchschnittlich bis zur selben Tiefe gelang der Stoß der Armee von Boehn nördlich der Marne, wo der 25 Kilometer breite reich geschichtete Bergwald von Reims ein starkes Hindernis darstellt. Durch diese Fortschritte hat sich der Ring um Reims weiter verengt.

Während gegenüber der Armee Boehn die Verbände heere die ganz neuen, erst im Juni entstandenen Stellungen verteidigen mußten, hielten die Kruppen des östlichen deutschen Schlachtfelds auf die in vierfacher Staffelform sich aufbauenden Grabenwellen und Drachsfelder.

jahrelanger französischer Abwehrarbeit.

Trotzdem bringt seit Montag abend auch hier die deutsche Linie zwischen drei und sechs Kilometer tief in die feindliche Front hinein.

Der rechte deutsche Flügel hat die Bahn Reims-Chalons überschritten und kämpft unter starkem Fliegerangriff vom Bergwald von Reims her im oberen Besie-Tal heftigsten Besatzung. Von der starken Kömertruppen-Stellung ist der westliche Kopf gewonnen.

In der Mitte der östlichen Schlachtfront steht südlich Auberville vor dem

besetzten Lager von Chalons.

der seit Montag tobende Kampf. Er wird außer durch die ungewöhnliche Fähigkeit der Gegner, teilweise auch amerikanischer Infanterie, gekennzeichnet durch die neue Abwehr des Generals Joch. Während bei den März-, April- und Mai-Offensiven der Gegner seine erste Stellung schwer verteidigte, hat er am Montag das Dorf Combe-la-Chapelle zwischen der ersten und zweiten Stellung geräumt und das Hauptgewicht der Abwehr von vornherein in die zweite Widerstandslinie verlegt. Dadurch wird naturgemäß die erste Wirkung der deutschen Artillerie etwas abgeschwächt, zumal die Masse der feindlichen Batterien in Staffeln stand und das Sperrfeuer den deutschen Angriff nicht vor der ersten, sondern erst vor der zweiten Linie traf. Diese neue

Hindenburg abgelassene Verteidigungstaktik,

die Joch auf begrenztem Gebiet schon bei den letzten Kämpfen vor Compiègne ausprobiert hatte, erfordert naturgemäß eine neue Angriffsmethode, die nicht lange auf sich warten lassen wird.

Die Schlacht geht besonders bei der Armee von Boehn günstig vorwärts. In einzelnen Stellen sind deutsche Sturmtruppen in französische Stellungen im Reims-Bergwald eingeschoben. Unterdessen machen starke und mit zahlreichen Tanks geführte Gegenangriffe den gewonnenen Boden freitig.

Der Verlauf und das Ergebnis des ersten Sturmtags,

des Montag, läßt sich daher folgendermaßen festhalten: Der Angriff wird auf beiden Seiten von Reims in konzentrischer Bewegung geführt. Er hat die Fronten Chateau-Thierry-Reims und Brunen östlich von Reims-Zahure als Ausgangspunkte. Das stark heftigste und in jahrelanger Arbeit intensiv ausgebaut Reims selbst überträgt. Es wird nicht frontal herangeführt, weil ein solcher Angriff viel zu schwere Opfer kosten würde, sondern durch Umfassung aus Süden wie Osten geführt.

Auf ersten Etappen trat nun beiderseits von Reims drei deutsche Armeen zum Angriff an: die Armee Hochs südwestlich bis zur Marne und die Armeen Mudra und Einem östlich von Reims in der Champagne. Der Gegner hat seine erste Linie auf der ganzen Front verloren, in der Champagne freiwillig aufgegeben. An der Marne — Dormans liegt an dem Punkt, an dem die Front vom Fluß gegen Reims abbiegt, Jaulgonne westlich davon — hat der rechte deutsche Flügel trotz ausnehmend scharfer Gegenwirkung den Fluß in breiter Front überschritten. Ein Teil, dessen Basis 18 Kilometer breit ist, schiebt sich in die feindlichen Stellungen, bis zu sechs auch sieben Kilometer tief hinein. Ein schweres Stromhindernis und schwerstes Waldhügelgelände ist überwunden worden. Der Einbruch ist so tief und so breit, daß dieser Erfolg gesichert erscheinen kann. Feindliche Plänklerverbände haben diesen Erfolg am zweiten Tage noch nicht zu verhindern vermocht. Andererseits gestattet der Flußübergang eine Ausbreitung der Angriffsstruppen südlich der Marne.

In dem sich nach Nordosten anschließenden Abschnitt sind die deutschen Truppen gleichfalls mehrere Kilometer tief vorwärts gekommen.

In der Champagne hat der Feind die Taktik der beweglichen Verteidigung versucht. Er suchte sich der Wirkung des ersten Stoßes zu entziehen, indem er kämpfend und von den Angreifern hart bedrängt auf die zweite, wenige Kilometer weiter südlich gelegene Linie zurückging. Diese sucht er nunmehr zu halten, wie der Tagesbericht feststellt. Das ganze weiträumige und kostbare System der

beherrschenden Bergstellungen der Champagne ist jedoch durch diese Taktik in die deutschen Hände gefallen.

Der deutsche Raumgewinn des ersten Tages ist demnach geringer als bei den früheren Vorstößen. Aber daraus dürfen noch keine vorläufigen Schlüsse gezogen werden. Das Moment der Ueberraschung hat eben geschickt. Doch hat sich gut vorbereitet, und er benutzt geschickt die Vorteile, die ihm das Terrain liefert. Zwischen Reims und der Marne die weiten Bergwälder, die bis zu 20 Kilometer Tiefe sich dem deutschen Ansturm entgegenstellen. Südlich von Auberive die ungeheure Lagerfestung von Chalons, die den Franzosen hervorragende Stützpunkte, glänzende Materialversorgung und reiche Verfehrsmöglichkeiten bietet.

Die Gegner sind daher am zweiten Tage nicht so niedergedrückt wie nach den Anfangsergebnissen. Früherer deutscher Offensiven. Im

englischen Unterhaus

gab der Sprecher der Regierung bekannt, daß Joch, wie er Lloyd George telegraphisch mitgeteilt, mit dem Verlauf des ersten Schlachttages sehr zufrieden sei. Er ließ für die Angeordneten folgende Information folgen:

Der Feind griff in 70 Kilometer (Zust) Breite östlich und westlich von Reims an. Die Stadt selbst wurde nicht angegriffen. Westlich von Reims drangen die Deutschen auf einer Front von 36 Kilometer in die französischen Linien ein bis zu einer Tiefe von 4 bis 5 Kilometer. Südlich der Marne warfen die amerikanischen Truppen in einem glänzenden Gegenangriff den Feind zurück und machten 1000 Gefangene. Westlich von Reims wurde der Feind kräftig zurückgeschlagen; er hatte hier schwere Verluste und erlitt eine vollständige Niederlage.

Reuter hat von dieser Festsetzung nichts gewußt. Er gibt daher auch östlich von Reims Erfolg zu:

Die Deutschen drangen durch die französische Linie bei Chateau-Thierry und nahmen Chézy an der Marne; sie eroberten weiter Souvigny, 3 Kilometer hinter der französischen Front gelegen, und nahmen Ericourt. Der Feind überschritt an mehreren Punkten die Marne. Westlich von Reims ging Brunay verloren. Westlich von Reims war der Feind gegen Mittag in einer Breite von 32 Kilometer von 3 bis 5 Kilometer vorgekommen, bei Verdun und Combligny sogar um 5 1/2 Kilometer.

Reuters Vertreter an der Front unterstreicht, daß die Gegner den Angriff erwartet haben. Er beginnt seinen Montag-Bericht mit folgenden Sätzen:

Die Deutschen begannen ihren dritten und wahrscheinlich letzten großen Angriff bei Anbruch des Tages. Das deutsche Geschütz eröffnete das Feuer um Mitternacht. Das französische Kommando wurde nicht überrumpelt. Sowohl die Richtung des Angriffs wie die Länge der Angriffsfront war uns bekannt.

Der Erkundungsdienst der Gegner hat diesmal offenbar besser funktioniert als früher. Andererseits ist festzuhalten, daß die Schwierigkeiten, die die Bodengegestaltung dem Angriff bieten, diesmal ganz beträchtlich sind. In den weiten Wäldern lassen sich bei einiger Geschicklichkeit und Vorsicht leicht Reservemassen unterbringen, die wieder von der deutschen Erkundung nicht entdeckt werden können.

Die Gegner werden nun alles daransehen, den Deutschen ihren Geländegewinn südlich der Marne abzugewinnen. Denn dieser große Brückenkopf bietet ein Sprungbrett, von dem aus strategische Wirkungen ausgelöst werden können.

Was der Krieg bringt.

Das Echo.

Ueber die Wirkung der letzten Berliner Vorgänge und Erklärungen im Ausland treffen die Nachrichten nur spärlich ein. In der Hauptsache sind wir auf das angewiesen, was die offiziöse Berichterstattung durch die Stacheldrähte durchläßt. Soweit sich bis jetzt die Dinge übersehen lassen, ergibt sich aber ein Bild, das uns nicht überraschen kann. Ungefähr wie wir es vorausgesetzt, scheint die Wirkung sich einstellen zu wollen.

Die Behre, daß alle deutschen Erklärungen zur Friedensbereitschaft

nur eine Felle

wären, ist schon lange vor dem Frieden von Brest-Litowsk gepredigt worden. Dieser Unglücksfrieden ist nun zum Beispiel für sie geworden, und so kann man in verschiedenen französischen Blättern, auch in sozialistischen, lesen, Deutschland wolle die Entente nur an den Verhandlungstisch locken, um sie dann nach dem Muster von Brest-Litowsk zu behandeln. Dazu kann man nur sagen: Warum genau für diese Mächte, wenn sie glauben, sie würden sich eine solche Behandlung gefallen lassen müssen. Der Bergleich wäre nur dann richtig, wenn die Entente sich militärisch und politisch in dem gleichen Zustand befände wie England zur Zeit des Brest-Litowsker Friedens.

In letzter Zeit sind Stimmen aus den Ententeländern verbreitet worden, Deutschland glaube selbst nicht mehr an den Sieg, hingegen sei der Sieg der Entente gewiß und nahe.

Wenn sich die Entente stark genug fühlt, in absehbarer Zeit zu sagen, wenn sich Deutschland auf dem absteigenden Ast der Entwicklung befindet, wie können dann die Ententeregierungen handeln, sie würden im Konkretenfall hilflos in der Schlange der deutschen Gewalt

gefaßt. Es ist das ein ganz ähnlicher Widerstand, wie er bei uns getagt tritt, wenn einmal berührt wird, die Gegner seien bereits am Abzug und das andere Mal, die Verhandlungstische sei noch immer so beständig ungenügend, daß das Recht über Frieden und Friedensbedingungen gar keinen Hauch hätte. So sucht man sich auf beiden Seiten herauszuarbeiten, um sich vor den Forderungen der Bernunft zu hüten.

In der englischen Presse, besonders auch in der Herald, der dem Reichsminister gegenüber freundschaftlich gesinnt, kann man häufig lesen, ein Friedensvertrag sei nicht möglich ohne eine Revision des Friedens von Brest-Litowsk. Es heißt sich damit, was wir immer beklagt haben, daß dieser Frieden ein schlimmes Friedenshindernis werden würde. Dem Köhlerman in einem früheren Stadium geht es gut, es geht ihm anders Friedenshindernis als sich selbst. So ist das leider nicht mehr möglich. Friedenshindernisse sind auch Polen, Litauen, Estland, Lettland, Estland und Finnland. Als möglich betrachtet hat sich die Kritik herausgestellt, England werde eine deutsche Wiederkehrung im Osten gar nicht so ungern sehen, sondern sie als

Sinkt zu einem Frieden

beschaffen, was dem Deutschland und England als die fürstlichen Reichsminister hervorgehoben wurden. Deutschland ist im Gegenteil geneigt, den Frieden von Brest-Litowsk gegen England und den Sieg zu verteidigen.

Die deutsche Sozialdemokratie würde allerdings niemals eine Politik billigen können, die die diesen Frieden als ein Mittel zum Zweck betrachtet und das deutsche Volk zwingt, für fremde Vandalen sein Blut zu vergießen. Sie kann daher die Forderung nicht so energig haben, daß ein neuer sozialistischer Friedensvertrag alle Verhandlungen ausschließt, der möglich ist zur Einwirkung gelangen.

Das die Erklärung des Sängers über Belgien heißt, so ist vorzutragen, daß sich die englische Frage auf die Rechte von Belgien und von den Ententemächten bezieht. Die Erklärung des Sängers ist

zeitlich zwischen zwei Ereignissen zu liegen gekommen, die ihre Wirkung beeinträchtigen müssen, nämlich die Kühnmann-Akte und die nachträgliche Veröffentlichung einer Erklärung über Belgien, die der Reichsminister am Tage zuvor abgegeben hatte. Man ist draußen geneigt, diese beiden Ereignisse als Zeichen dafür zu nehmen, daß man sich auf die Ehrlichkeit der deutschen Regierung

nicht verlassen könne.

Die Dinge stehen also leider nicht so, daß wir sagen könnten, durch die Kanzlerrede vom 12. Juli über Belgien sei die Lage vollständig geklärt, die deutsche Regierung habe alles getan, um den Frieden herbeizuführen. Daß die Gegner an der Kriegsverlängerung ein gerüttelt Maß der Schuld tragen, haben wir nie verkannt, und die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion zu den Kriegskrediten hat diese Tatsache deutlich unterstrichen. Aber dadurch werden wir nicht der Pflicht enthoben, vor der eigenen Tür zu kehren und offen anzupreisen, daß die deutsche Politik von einer entschlossenen Friedenspolitik, wie sie die Sozialdemokratie will, noch recht weit entfernt ist und daß sie alles, was durch einzelne Erklärungen aufgemacht wird, durch ihr Schwanken und ihre Unklarheit wieder in Frage stellt.

Vordringen der Engländer in Rußland.

Die Stadt Gorokh an der Mündung des Rhyen Meeres wurde, nach einer Meldung der Peterburger Telegraphenagentur, von den Engländern eingenommen, worauf sie weiter nach Osten vorzudringen und den Ort Samjli Poddab besetzten.

Der Volkskommissar Tschichowin sandte dem englischen diplomatischen Vertreter, Lordpark, folgende Note:

Angesichts der wiederholten Versicherungen der Regierung Großbritanniens, daß die Landung der englischen Truppen an der Westküste keine feindliche Aktion gegen die russische Sowjetregierung sei, hat die englische Regierung nicht nur nicht elementare Forderungen, ihre Truppen aus dem Gebiet der Westküste abzurufen, nicht erfüllt; vielmehr sind ihre Truppen in Verbindung mit französischen und japanischen Hilfstruppen weiter nach Osten in das Innere des Landes vorgezogen. Die Anwesenheit der Sowjetregierung werden herbeiführt und teilweise sogar niedergezogen. Die englischen Hilfstruppen machen erhebliche Verluste; über die Engländer und den Feind wurde eine Serie von Entschuldigungen veröffentlicht. Auch der Generalstab von Sam und Gorokh rufen die englischen Truppen weiter nach Osten vor und mahnen Samjli Poddab ein, das sich auf dem Wege nach Onga befindet. Das sind die Forderungen englischer Truppen kann man sich einer Verletzung des Territoriums der russischen Sowjetregierung gewöhnen, denn das Territorium der englischen Truppen kann durch keinerlei andere Mächte einkreisen werden. Das Volkskommissariat des Westens kann jedem entsprechenden Schritt gegen diese durch nichts gerechtfertigte Gewalttat gegen die Sowjetregierung aus. Wir haben schon erklärt und erklären nochmals, daß die Sowjettruppen alles, was in ihren Grenzen liegt, anerkennen werden, um das russische Territorium zu schützen und dem ausländischen Bewaffneten Vordringen einen entgegengesetzten Widerstand leisten werden. Wir werden besonders auf die Erregung aufmerksam sein, die große Volksmassen Englands bei dem Anblick des von uns jetzt durch nichts herabgemindert englischen Herrschafts zeigen, und ebenso auf die Folgen, welche bei dem Augenblick ansetzende Erregung in der Zukunft zeigen kann.

Geht es um die russischen Hilfstruppen, die dem französischen Generalstab in Rußland eine Note folgenden Inhalts zugestellt:

Das Volkskommissariat der Russen Angelegenheiten kann nicht nachsehen, daß die Inhaber des französischen Generalstabes auf nachfolgende Punkte zu achten: Nachdem der französische Vertreter an dem Vorgesetzten des Vorgesetzten mit dem Namen Samjli Poddab gegen den Willen der Sowjetregierung Rußlands herangezogen wurde, um den ausländischen Bewaffneten auf russisches Territorium zu einkreisen; ferner, nachdem die französischen Hilfstruppen sich an dem gemeinsamen Vordringen der in das Innere Rußlands nachgezogenen englischen Truppen beteiligt hatten und auf diese Weise dazu beizutragen, die russische Bevölkerung des russischen Territoriums zu verletzen, erklären wir uns nun hier im Namen des Volkskommissariats der Russen gegen das Vordringen

des Herrn Guiné, des Befehlshabers der französischen Mission bei den ausländischen Tschechoslowaken, worin eine Begrüßung der konterrevolutionären Aktionen der Tschechoslowaken enthalten ist; ferner wird darin in beleidigender Form der Versuch mit der russischen Regierung gemeldet. Wenn seitens der französischen Regierung keine Erklärung über diese Tatsache erfolgt, so müssen wir konstatieren, daß eine Verbindung des konterrevolutionären tschechoslowakischen Aufstandes mit den Agenten der französischen Regierung dokumentarisch festgestellt ist, wodurch für die Republik eine durchaus unerträgliche Situation geschaffen wird.

Die Räteregierung rechnet bereits damit, daß die französische Regierung eine Anklage schuldig bleiben wird. Die Schlusswendung der Note an Frankreich gibt kaum mehr verfaßt zu erkennen, daß die Räteregierung auch gegenüber Frankreich vom höchsten Widerstand zu dem „entschiedenen Widerstand“, von dem in der Note an England die Rede ist, übergehen wird. Der Widerstand im Kurmangebiet wird ohnehin auch Zusammenstöße mit französischen Soldaten mit sich bringen.

Lenin über den Gesandtenmord.

Der Präsident des Rates der Volkskommissare, Lenin, erklärte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Zwojstija“:

„Die Revolution führt mit wunderbarer Folgerichtigkeit alles ihrem Ende zu und deckt schonungslos jedes Verbrechen, jede Ausschweifung, jede falsche Taktik auf. Die linken Sozialrevolutionäre lassen sich von tönenden Phrasen hinreißen und erheben seit Monaten schon den Ruf: „Fort mit dem Brest-Frieden, es lebe der Aufstand gegen die gegenwärtigen Umständen, in der gegenwärtigen historischen Periode, das russische Volk nicht Krieg führen kann und will. Sie aber haben vor den Tatsachen die Augen geschlossen und haben mit funstloser Hartnäckigkeit ihre Bahn verfolgt, ohne zu fühlen, daß sie sich immer weiter und weiter von den Volksmassen loslösen und diesen Massen um jeden Preis mit aller Gewalt ihren Willen aufdrängen wollen — den Willen des sozialrevolutionären Zentralkomitees, in dem verbrecherische Abenteurer und hysterische Intelligenzler sitzen. Und in dem Maße, in dem sie sich vom Volk entfernen, lenken sie die Sympathien der Bourgeoisie auf sich, die durch solche Hilfe ihre Pläne verwirklichen will.“

Der terroristische Akt und der Aufruhr haben aber den Volksmassen die Augen geöffnet vor dem Abgrund, in den die verbrecherische Taktik der linken Sozialrevolutionäre die russische Republik zu stoßen droht. Ich selbst habe so wie viele andre Genossen am Tage des Mordes den Ausdruck stärksten Unwillens gegen die linken Sozialrevolutionäre sogar unter den unauferklärtesten Volkschichten gehört. Alle, unwissende Leute riefen den Mördern zu: „Fort mit Euch, Verfluchte! Ihr wollt uns in den Krieg ziehen!“ Alle haben es ganz deutlich verstanden und richtig eingeschätzt, daß nach dem terroristischen Akt der Sozialrevolutionäre Rußland nur um Haarsbreite vom Kriege entfernt ist. Das Volk rief: „Man provoziert den Krieg mit den Deutschen und wir können und wollen nicht Krieg führen!“

Diese grobe Verletzung des Volkswillens, diese gewalttätige Kriegshetze werden die Volksmassen den linken Sozialrevolutionären nicht verzeihen. Und wer sich über dieses Verbrechen freuen kann und schadenfroh die Hände reibt, daß sind nur die weißen Gardisten und die Diener der imperialistischen Bourgeoisie. Die Massen der Arbeiter und Bauern aber haben sich in diesen Tagen nur noch stärker mit der Partei der Kommunisten und Volkswissenschaften verbunden — dieser wahren Trägerin des Willens der Volksmassen.“

Der Rat der Volkskommissare hat sich bei der Bestätigung des ermordeten Gesandten, die dieser Tage auf Schloß Gorki im Rheinlande vor sich ging, offiziell durch eine Sonderdelegation vertreten und Kränze am Sarge niederlegen lassen.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 17. Juli 1918.

Zur Frage der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Vom Bürgerverein Altstadt und vom Wilhelmstädter Bürgerverein „Kaiser Friedrich“ war zum Dienstag...

Das Scharfschießen des Granatenwerfer-Lehrgangs findet auf dem Scharfschießstand des Übungswerts bei Schießstand 23 am Donnerstag den 18. Freitag den 19. und Sonnabend den 20. Juli 1918 statt.

Gefälschte Darlehnskassenscheine über fünf Mark sind im Umlauf. Die Falschstücke können bei oberflächlicher Zählung zwischen echten Scheinen wohl durchschlüpfen...

Die schlechte lebenden Briefmarken. In letzter Zeit wird viel über die Kleinbefähigkeit der Briefmarken und die Beschaffenheit der antiken Postkarten geklagt.

Die Erhöhung der Postgebühren. Die neue Abgabe von den Postgebühren bringt Erhöhungen der bereits einmal erhöhten Sätze.

Magdeburger Auswanderer. Hamburger Wälder melden: Zwei jugendliche Ausreißer, die aus Magdeburg hier eintrafen...

Stadtverordnetenwahl. Im Wahlbezirk Westhäse ist in der 1. Abteilung an Stelle des verstorbenen Geh. Sanitätsrats Dr. Lindner...

Beginn der Ernte. In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ lesen wir: Seit gestern wird in der Mark gedroschen.

Ein Winterüberzieher - 1200 Mark. In der Hauptversammlung der Schneider-Zwangsgewerkschaft zu K 8 I n wurde mitgeteilt:

Das Einkommen der Kassenzurzte. Der Hauptverband deutscher Ortskassen hat eine Umfrage darüber veranstaltet, welche Jahreserinnahmen die Kassenzurzte bei den gegenwärtigen Honoraren erzielen...

Im Zirkus ist der bisherige Varietéplan erneuert worden. In erster Linie wäre der Kartenkäufer Dario Panni zu erwähnen, der die Zuschauer geradezu fasziniert.

Am Hopfengarten - Sebanbrücke. Dem vom Stadtfeld Fernerleben nach der Leipziger Straße führenden Altersleider Weg ist der Name „Am Hopfengarten“...

Darf ein Kind von fremder Hand geschnitten werden? Ein Kaufmann in Sindlingen überraschte in seinem Garten einen Schuljungen beim Himbeerndiebstahl...

Erkaunte Leiche. Die am 13. Juli in Höhe des Industriehafens an der Elbe gelandete Leiche eines älteren Mannes ist als die eines Rentenempfängers aus der Neustadt erkannt.

Spießbubenallerlei. Gestohlen wurden am 13. Juli von einem Treppenschur in der Kaiserstraße drei Kofferhaken; in der Nacht zum 18. aus einem unerschlossenen Stall eines Gartens...

Theater, Konzerte etc.

Städtisches Orchester. Von drei Bräunern, die in der Musikgeschichte eine nicht unbedeutende Rolle spielten, der geistl. Kapellmeister Dr. Franz Wagner...

Mitteilungen der Direktionen.

Städtisches Orchester. Sommerkonzerte Dienstags und Freitags 7 Uhr Stadttheater-Garten, Mittwochs 4 Uhr Salzquelle, Donnerstags 5 Uhr Vogelgefang.

Briefkasten.

H. Zeitung bis 1. Oktober bezahlt. - B. 66. 4. Aufwandsgebet werden auf Antrag gezahlt, die Familienbesitzung wird angerechnet.

Das verlassene Dorf.

Roman aus dem Dreißigjährigen Kriege von Friedrich Thieme. (52. Fortsetzung.)

Als die Jahreszeit vorrückte, erntete das Paar Kirchen, Stachelbeeren und andre Früchte. Ihre Küche war ein Birken- und Lärchenhain auf halber Höhe des Berges...

Troja und den Irrfahrten des Odysseus. Das waren Lichtstunden in dem einfachen Leben der Glücklichen. Das verlassene Dorf ward zu einer Dase in der Wüste...

9. Kapitel.

Mehrere Monate vergingen so in fast ungetrübter Ruhe. Man hätte denken können, der goldene Friede wäre in die Gegend zurückgekehrt. Das Landvolk, sowie die Städte...

Vor allem jedoch war ihm die Vorstellung entsetzlich, Margarete als Soldatenfrau mit sich herumzuschleppen. „Ich hoffte immer, die Friedenshoffnung solle uns treffen, bevor wir von diesem stillen Plätzchen zu scheiden gezwungen sind...“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Osterleben-Halberstadt-Bernigerode.

Halberstadt, 17. Juli. (Käse, Hagerjucken, Karweide) Am Donnerstag den 18. Juli und folgende Tage bei den Kaufleuten mit Anfangsbuchstaben E bis G nach der Kundenliste auf Lebensmittelmarkt 265 Käse auf jede Marke 2 Stück, Preis pro Stück 26 Pfg. Die Käse müssen innerhalb 3 Tagen abgeholt werden.

Osterwick, 17. Juli. (Die grünen Erbsen) die von der neuen Einkaufskommission angekauft wurden, sind eingetroffen. Wenn auch diese Erbsen nicht allen Einzelwünschen entspricht, so wird die Einwohnerzahl doch dringend ersucht, die Erbsen abzunehmen.

(Eier Darre) für Leichen ist für die Stadt in Aussicht gestellt. Das Kriegswirtschaftsamt wünscht, daß bis dahin das noch gemachte Laub lufttrocken gemacht wird, damit die Zeit bis zur Einrichtung der Darre voll ausgenutzt werde.

(Ein Vortrag über Säuglingspflege) fand am 14. Juli in Jüngers Saalbau statt. Der Vortragende, Herr Dr. Seeg (Halberstadt) stellte die Anwesenheit durch höchst lehrreiche, aber auch von geistigem Humor geprägte Ausführungen dar.

Reinholdenleben, 17. Juli. (Stadtbewerksratung) Als beabsichtigter Stadtrat wurde der bisherige Stadtbewerksrat in sein neues Amt eingeführt. Erweitert wurde der Rat um einen Halberstädter im Range des 905. Rat. Der Halberstädter der Stadt zu den Stadtbewerksratern wurde erhebt von 300 auf 500 Rat.

Reinholdenleben, 17. Juli. (Stadtbewerksratung) Als beabsichtigter Stadtrat wurde der bisherige Stadtbewerksrat in sein neues Amt eingeführt. Erweitert wurde der Rat um einen Halberstädter im Range des 905. Rat. Der Halberstädter der Stadt zu den Stadtbewerksratern wurde erhebt von 300 auf 500 Rat.

gehen mit Feuer entzündet und einen Bestand von 4 Morgen zum größten Teile verbrannt hat. Vorbereitet wird die Karten- und Luftverteilung. In die dazu bestimmte Kommission wurden die Stadtbewerksratern Reinhold, Schäfer und Albert Schmidt gewählt.

Wahlkreis Salzweil-Garbelegen.

Garbelegen, 17. Juli. (Die Ausgabe) der neuen Brot-, Fleisch-, Fett- und Wärmittelkarten beginnt am Mittwoch. Sie müssen bis Donnerstag nachmittags 5 Uhr abgeholt sein.

(Eier) Auf Abschnitt 14 der Eierkarte soll von Freitag an ein Ei abgegeben werden.

(Speisequark) auf Abschnitt 4 der Bezugskarte bei den Kaufleuten von 601-1000, 1001-1400, 1401-1800, 1801-2200.

(Getreideablieferung) Damit die versorgungswirtschaftliche Einwohnerzahl des Landes nicht Mangel an Brot zu leiden braucht, geht erneut die Aufforderung an die Selbstversorger des Kreises, alle Vorräte an Weizen oder Roggen oder Gerste, die sie über den 15. Juli hinaus noch besitzen, sofort an die Getreidekommission abzugeben.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 17. Juli. (Wagerrmilch) wird auf Lebensmittelkarte 119 abgegeben. In der Karte A hat mit dem 16. Juli ihre Gültigkeit verloren.

(Der Kleinhandelspreis) für Pfefferlinge ist vom 13. Juli an auf 50 Pfennig für das Pfund festgesetzt.

(Zus den Stadtreise) Auf den Bezugsabschnitt 25 der Lebensmittelkarte für den Landkreis Stendal wird demnächst Aufnahme abgegeben werden.

Kleine Chronik.

Maschinengewehrbeschießung in Berlin.

Ein altes Kindchen nach plötzlich geisteskrank gewordenen Unteroffizier Schirmer vom Lehr-Infanterieregiment stellte Sonntag abend gegen 8 Uhr ein Maschinengewehr, das er bei sich trug, auf der Höhe des Conventplatzes in Berlin auf und feuerte etwa 40 Schüsse ab, die alle kurz vor dem Maschinengewehr in den Rasen gingen.

Gottinn und Selbstmord.

In Rützin behaupte der frühere Besatzungsbeamte Jahn seine Frau durch Hammerschläge und Schuß in den Kopf die Kehle durch. Kurz der Tat ergriffte sich Jahn.

Handelsjahr.

Die Eisenwaren in Eisen u. d. Ruhr verarbeitete den Reichswirtschaftsminister, der Handwerksleiter zu Markt beabsichtigt hat, zu 1. Jahr bezogen.

Schwerer Straßenbahnunfall.

In der Königsgraben Straße in Berlin, unmittelbar an der Prinz-Albrecht-Straße, ereignete sich am Dienstag nachmittag ein schwerer Straßenbahnunfall. Infolge schlechter Wechsellagerung fuhr ein Wagen der Straßenbahn so heftig auf einen anderen Wagen auf, daß die Vorderpersone heftig gegen den Wagen berückelt wurden.

16 000 Häuser abgebrannt.

Der große Brand in Konstantinopel der in den Tagen vom 30. Mai bis zum 2. Juni wüthete, hat in Stambul 16 000 Häuser vernichtet und gegen 80 000 Menschen obdachlos gemacht. Es leben in der größten Not. Es fehlt ihnen an jeder Unterkunft, und es fehlt vor allen Dingen an der Bekleidung, da die Schwerverprüften ihre ganze Habe verloren haben und zu arm sind, bei den hohen Preisen neue Anschaffungen zu machen.

Die abgestürzte Luftpost.

In der Nähe der österreichischen Grenze bei Ungarisch-Altenburg ist am Sonnabend ein für die Luftpostverbindung zwischen Budapest und Wien tätiger Doppeldecker, auf dem sich der Oberleutnant Emil Barcha und der Leutnant Richard Winger befanden, aus einer Höhe von etwa 800 Metern abgestürzt. Die Flugmaschine ist auf einen leeren Wagen gefallen und wurde vollständig zerschmettert, beide Insassen wurden getötet.

Fleischpreise und Operettenfänger.

Das Grazer Ernährungsamt hatte im vorigen Jahre zur Versorgung der Grazer Bevölkerung in Ungarn größere Mengen von Schweinen und Rindern eingeliefert und den Selchern zur Verarbeitung für die Zeit der größten Fleischnot übergeben. Die biedereren Selcher aber führten nahezu 17 Waggonsladungen dieser für Graz bestimmten Waren trotz des strengen Ausfuhrverbots nach Triest und Pola aus.

Bereins-Kalender.

Stendal, Gewerkschafts-Kalender, Donnerstag den 18. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Großhe.

Wasserstände.

Table with columns: Elbe, Saale, Havel, and various locations like Dresden, Magdeburg, etc. with water level data.

Advertisement for Braunfohlen-Briketts Grudelof's Brikett-Zentrale. Includes address: Bahnhof Sadenburg, Am der Bühne, Straße 2291.

Advertisement for Handleiter- und Kastenwagen. Includes image of a cart and address: Markt, 1739.

Obituary for Helene Gerlach, geb. Buge, im Alter von 23 Jahren. Dated Magdeburg, den 17. Juli 1918.

Advertisement for Uhren (Watches) by Max Brandt and Frau.

Advertisement for Metzgerhandwerkerverband (Butchers' Guild).

Obituary for Johann Stenglein, im Alter von 31 Jahren. Dated Magdeburg-Kennstadt, den 17. Juli 1918.

Advertisement for Max Brandt and Frau, Wally geb. Speck.

Advertisement for Franz Gebhardt, Magdeburg-Kennstadt, Garküche 2, den 17. Juli 1918.

Advertisement for Verband der Fabrikarbeiter Deutschl. Kreisgruppe Osterleben. Includes name Heinrich Strauß.

Advertisement for Damerwäsche (Damen's Wash) and other household goods.

Das Sotreden.

Bei einem Essen zu Ehren kanadischer Journalisten sagte Lloyd George in einer Rede:

Deutschland hat drei Kriege entfesselt und ist jedesmal stärker geworden, so daß es zu neuen Kriegen ermüdet wurde. Gelingt es Deutschland, in diesem Krieg auch nur einen Quadratmeter Boden und einen Schein von Kraft zu gewinnen, so wird es noch mehr als jetzt auf den Militarismus pochen, dem die Welt jetzt gepferzt wird. Deshalb ist es von größter Bedeutung, daß England mit seinen überseeischen Besitzungen völlig einig ist. Der Abgott der rohen Gewalt muß deshalb endgültig vernichtet werden, das ist die einzige Art, einen dauernden Frieden zu erringen!

Lloyd George sagte dann weiter, er freue sich, daß England in einem solchen Kampfe sich selbst gefunden habe. Das Deutsche Reich sei auf Kriege aufgebaut, auf dem Wege gemeinschaftlicher Opfer habe es seine Einheit gefunden. Auch das britische Reich finde seine Einheit in gemeinschaftlichen Kämpfen, aber diese Kämpfe seien klar und erträglich, zugleich auch erhaben. Die Kämpfe gingen um Freiheit und Recht für die ganze Welt. . . .

Es ist immer die gleiche mißtönende Leier, die bei solchen offiziellen Ansprachen erklingt. Das eigene Land ist immer von blütenweißer Reinheit, das feindliche ein Abgrund schwarzer Niedertracht. Und es gibt auch nach vier vollen Kriegsjahren immer noch Leute, die sich an solcher Schwarzweiß-Malerei berauschen können. Besonders, wenn sie „bei einem Essen“ erfolgt. —

Gefangenenaustausch mit Frankreich.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ macht Angaben über die Wirkungen des Berner Abkommens mit Frankreich über den Gefangenenaustausch. Es sind zunächst 800 elsäß-lothringische Zivilpersonen, darunter eine Anzahl von Frauen und Kindern, aus Frankreich über die Schweiz in Konstanz eingetroffen. Es sind Leute darunter, wegen deren widerrechtlicher Zurückhaltung die deutsche Regierung vor einem halben Jahre tausend französische Staatsangehörige aus besetzten Gebieten nach Wilna und Holmünden ins Interniertenlager überführte. Ein Zug von 438 gefangenen Offizieren ist in der Schweiz eingetroffen und wird dort interniert. Ein weiterer Zug von der gleichen Stärke wird folgen, womit der größte Teil der in den Jahren 1914/15 gefangenen deutschen Offiziere in der Schweiz untergebracht wird. Ferner sind 750 Unteroffiziere und Mannschaften eingetroffen, ein Zug mit etwa 600 Zivilpersonen wird erwartet.

Wir können die vorstehenden Angaben dahin ergänzen, daß man von dem Berner Abkommen insgesamt die Freilassung von 10 000 deutschen Kriegsgefangenen und 3000 Zivilgefangenen erwartet. Weitere größere Transporte werden eingehen am Sonnabend den 20. Juli und am Sonnabend den 27. Juli. Die nach Deutschland übergeführten gefangenen Mannschaften und Unteroffiziere bleiben sieben Tage in Konstanz, bekommen dann einen längeren Urlaub und müssen sich sodann bei ihrem Truppenteil stellen. Da sie weder in der Front noch in der Etappe wieder verwendet werden dürfen, so wird man sie in der Kriegswirtschaft beschäftigen. Deutschland wird keine Zugagen in der loyalsten Weise einlösen. Wie es jetzt den Anschein hat, ist das gleiche auch von Frankreich zu erwarten. —

Stoffen.

Neue U-Boots-Erfolge. Der Atlantikflottille teilt mit: Von unsern Unterseebooten sind im westlichen Teile des Atlantik 3 Dampfer und 1 Segler von zusammen über 31000 Br.-Reg.-T. vernichtet. Darunter befand sich der amerikanische Transporter „Cincinnati“ (16339 Br.-Reg.-T.), der aus einem großen Transporterzweig unter harter Sicherung heraufgeschossen wurde. —

Erfolge der Luftstreitkräfte. Im Juni wurden 487 feindliche Flugzeuge vernichtet, davon blieben 216 in deutscher Hand; 250 wurden auf feindlicher Seite zum Abschub gebracht und völlig zerstört, 21 zur Landung gezwungen. Deutsche Flugabwehrgeschütze erzielten mit 92 abgeschossenen und 14 jenseits schwer beschädigt zur Landung gezwungenen Flugzeugen ein Ergebnis, das die bisherige Höchstleistung vom Monat Mai um fast die Hälfte übersteigt. Die Deutschen bühten 153 Flugzeuge, davon auf feindlicher Seite 86, und 51 Fesselballone ein. —

Bulgarien und Ukraine. Wiener Blättern zufolge wurden gestern die Ratifikationsurkunden des Bresler Friedensvertrags zwischen Bulgarien und der Ukraine ausgetauscht. Das Protokoll wurde vom ukrainischen Gesandten in Wien und dem bulgarischen Geschäftsträger Djebarow unterzeichnet. —

Monarchie oder Republik? Der finnische Landtag sprach sich in der zweiten Lesung mit 57 gegen 52 Stimmen für die Monarchie aus. Die dritte Lesung wird voraussichtlich am Mittwoch stattfinden. Laut bestehender Landtagsordnung ist eine Fünftel-Mehrheit für die endgültige Entscheidung erforderlich. Man muß bei diesen Beschlüssen nicht vergessen, daß dieser „Landtag“ fast ganz sozialistenein ist, nachdem unter dem Schutze deutscher Bajonette die finnische Sozialdemokratie außer Landes getrieben worden ist. Sie hatte auch in dem neuen, von ihr nicht als rechtmäßig anerkannten Landtag fast die Hälfte aller Sitze inne, jetzt aber herrscht die von deutschem Militär beschützte russereine Bourgeoisie. —

Italienische Sturmangriffe. Der Wiener Heeresbericht vom Dienstag meldet: Im Raume des Stiffers Jochs, dann nördlich des Tonale-Passes, in den Jubilarien und auf der Hochfläche von Vignas steigerte sich der Artilleriekampf zu besonderer Heftigkeit. Im Raume des Monte Vertica und des Monte Solarolo unternahm der Italiener nach heftiger, überfallsartiger Artillerievorbereitung vier gewaltige Sturmangriffe. Sie wurden teils durch Feuer, teils im Nahkampf abgeeschlagen. Die Verluste des Feindes sind außerordentlich groß. An der albanischen Front nichts von Belang.

Türkische Erfolge am Jordan. Der türkische Generalstab berichtet von der Palästinafront: Im Küstenabschnitt beschoß unsere schwere Artillerie erfolgreich den Bahnhof Rentje und nahm ein feindliches Truppenlager zwischen Küste und Bahn unter wirksamer Feuer. Westlich des Jordans entrißen wir dem Feind in der Nacht vom 13. zum 14. Juli Teile seiner Stellungen und hielten sie gegen äußerst heftige Gegenangriffe. Der Feind erlitt hierbei schwere Verluste. Ein gleichzeitiger Angriff von unsern Kräften östlich des Jordans löste beim Feinde heftige Gegenwirkung aus. Eine feindliche Kavallerie-Division, unterstützt durch Panzerkraftwagen, warf sich unsern Truppen entgegen. Sie wurde beinahe völlig aufgerieben, nur Trümmer der feindlichen Division konnten entkommen. —

Japanisches Linienschiff gesunken. Eine Deutsche aus Tokio meldet, daß am 12. Juli in der Nacht von Tokoyama auf dem japanischen Linienschiff „Kawatshi“ (21 000 Tonnen) eine Explosion stattfand, durch die das Schiff gänzlich scheiterte. Man zählte mehr als 500 Tote. —

Der Nord als politische Wette. In einer großen, in den Häfen von Riga abgehaltenen Arbeiterversammlung erklärte Trocki öffentlich, daß der Petersburger Kommissar für Presseangelegenheiten, Goldstein, der beste der bolschewistischen Agitatoren und die rechte Hand des Vorsitzenden des Petersburger Sowjets, Zinowiew, von einem durch Boris Sawinlow gebungenen Mörder getötet wurde. Die Sozialrevolutionäre Partei gibt öffentlich bekannt, daß sie zwar für den Nord des Grafen Mirbach, nicht aber für den Nord Goldsteins aufkomme. —

18000 Gefangene.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 17. Juli 1918. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Kampftätigkeit lebte erst in den Abendstunden auf. In Erkundungsvorritten südwestlich von Ypern machten wir Gefangene. Südlich von Hebuterne hat der Feind seine Angriffe ohne Erfolg wiederholt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Derliche Kämpfe am Savières-Grunde und westlich von Chateau-Thierry. Südwestlich von Courtemont schoben wir unsere Linien bis an den Surmein-Abschnitt heran.

Heftige Gegenangriffe führte der Feind mit starken Kräften gegen unsere Front auf dem Südufer der Marne. Seine Angriffe brachen unter schwersten Verlusten teilweise nach erbittertem Kampfe vor unsere Linien zusammen.

Auf dem Nordufer der Marne wurden die Erfolge des ersten Angriffstages erweitert. Nach Abwehr französischer Gegenangriffe hielten wir dem Feinde bis auf die Höhe nördlich von Benteuil nach und kämpften uns durch der Rodenat- und Königswald hindurch. Beiderseits der Aube warfen wir den Feind auf das Reims-Bergland zwischen Ranteuil und nördlich von Bourcy zurück.

Westlich von Reims ist die Lage unverändert. Wir hielten die feindlichen Linien unter starkem Feuer und verbesserten an der Römerstraße und an der Suippes unsere Stellungen. Westlich von Massiges nahmen wir einige besetzte Höhen.

Die Gefangenenzahl ist auf mehr als 18 000 gestiegen.

Über dem Kampffeld wurden gestern von neuem 36 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone abgeschossen. Leutnant Mendhoff erlangt seinen 37. und 38., Leutnant Löwenhardt seinen 37., Leutnant Escherer seinen 26., Leutnant Balle seinen 22. und Hauptfeldwebel Thom seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Französischer Bericht.

Vom 15. Juli abends: Der morgens bei Reims losgebrochene deutsche Angriff wurde den ganzen Tag über mit gleicher Heftigkeit fortgesetzt. Westlich von Reims wurden erbitterte Kämpfe in Gegend Neuilly-Bourthierzy-Bassy südlich der Marne geliefert. Es gelang dem Feinde, den Fluß an einigen Punkten zwischen Fosse und Dormans zu überschreiten. Ein von amerikanischen Truppen lebhaft geführter Gegenangriff verminderte Teile des Feindes, welche die Ufer südwestlich von Fosse erreicht hatten, auf das Nordufer zurückzubringen.

Zwischen Dormans und Reims leisteten französische und italienische Truppen noch hartnäckigen Widerstand auf der Front Chatillon-sur-Marne-Cuchery-Marsang-Mouilly.

Westlich von Reims richtete der feindliche Angriff, der sich von Sillery bis Rain-de-Massiges erstreckte, auf unüberwindlichen Widerstand. Der Feind verneinte seine Anstrengungen in Richtung auf Fosse und Les Marquises, in Gegend nördlich Fosse und Souain, konnte aber trotz wiederholter Angriffe unsere Kampfstellung nicht erschüttern. —

Arbeitsmarkt
Jüngere Mädchen
kräftige, tücht. Arbeiterinnen
sowie einige Arbeitsburschen
werden für ständige Tag- und Nachtarbeit sofort gesucht.
Magdeburger Kettfabrik Stäblein & Co.
Magdeburg-Neustadt. 1878

Lehrmädchen
für Schneiderei, Putz- und Friseurfach, Kontor und Verkauf, Hauswirtschaft und Verkauf in großer Anzahl gesucht von der
Stadt. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung
Johannistischhof 24, I (Wohlfahrtsamt). 1888
Sprechstunden 9 bis 11 Uhr. Telefon Rathhaus.

Automobil-Monteur und -Schlosser
nur selbständig arbeitende Kräfte, sofort gesucht 1934
Audi-Werke A. G., Magdeburg, Königstraße 19.

Maurer, Zimmerer, Bauarbeiter und Arbeitsfrauen
werden für hier und auswärtige Baustellen sofort gesucht.
Hanack & Ludwig
Lehrerstraße 12.

Kräftige Arbeiter,
auch Urlauber,
werden gesucht für Maschinenbau.
Alb. Lüdtcke & Co., G. m. b. H.
Magdeburg-Buckau, Gültberg 4.

Faltschachtelkleberinnen
in Heimarbeit
geprüft. 1810
Hugo Besteborn
Magdeburg-Neustadt.

Arbeiterinnen
werden eingestellt 5034
Jacobi-Scherbening
Gr. Dierbacher Str. 211.

Marmeladenkocher
für dauernde Beschäftigung.
Anton Mathy,
Marmeladenfabrik, 1879
Magdeburg-Grübnichstraße,
Crawitzer Straße 2.

Arbeiter
sucht 5043
Maschinenfabrik
Wilk. Wirmann,
Magdeburg-Güterburg.

Arbeiter
sucht sofort 5050
Karl Lange
Poltestraße 8.

Sackträger
werden sofort eingestellt
Zuckerraffinerie Magdeburg
1743
Aktien-Gesellschaft
Magdeburg, Halberstädter Straße 76.

1 Former u. 1 Gießereiarbeiter
per sofort 5017
Jung & Grimsen, Magdeburg-N.
Krausenstraße 35.

Zentrifugenarbeiter und Sackträger
auch Urlauber
soll ein 1865
E. C. Helle, Zuckerraffinerie
Halberstädter Straße 15.

Dachdecker Arbeiter
u. Arbeiter
soll noch ein 5048
sucht Carl Rante, Dachdeckermeister, Knechtelstraße 82.

ungelehrte Arbeiter und Plazarbeiter
in größerer Zahl, sowie
Mechaniker u. für Feuerwerk geeignete Leute
Arbeiter-Kannegießerei der Fabrik Fremuth
Wittenberg, Reubachstraße 23.

Dreher
Motoren- und Automobil-
Schlosser
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Grade-Motorturbinen
Magdeburg

Erdarbeiter
werden eingestellt bei der Kabelleger Erdstraße vor der
Artillerie-Kaserne. 1763

Maurer, Bau- und Erdarbeiter
gesucht für Baustellen, Gustav Sillger, Auguststraße 11/12.
Wohlfahrtsamt u. Neustadt.

Tüchtiger Dreher
als Vorarbeiter
sofort gesucht 5248
Motorenfabrik Klose,
Staßfurt.

Bekanntmachung betreffend Edelobst.
 Nach einer Mitteilung der Kreisregierung für Gemüse und Obst soll bei der im Herbst zu erwartenden Befragung des Obstes für die Verteilung von Edelobst freibleiben und bei einwandfreier Beschaffenheit ohne Bindung an Höchstpreise durch die Kreisobstbauverbände zu angemessenen Preisen bezogen und verwertet werden. Die genaue Abgrenzung des Begriffs „Edelobst“ wird erst im Laufe des Monats von der Preiskommission für Mitteldeutschland erfolgen. Es werden ihm aber nicht bestimmte Erfordernisse als solche angesetzt werden. Auch wird Strafen nicht dazu gerechnet werden. Um einen Ueberschlag über die zweckmäßige Organisation der Verwertung des Edelobstes zu erhalten, wird auf Grund des § 6 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsgebung vom 25. September 1915 angeordnet, daß diejenigen Händler, welche bisher Edelobst veräußert haben, dies unter gleichzeitiger Abgabe der in diesem Jahre zu erwartenden Ertragsmengen bis zum 24. Juli an die unterzeichnete Preisprüfungsstelle, Große Schulstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 1, zu melden haben. Die Meldung hat die einzelnen Sorten und Sorten getrennt nachzuweisen. Unterlassung der Meldung sowie unrichtige oder unvollständige Angaben werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.
 Magdeburg, den 16. Juli 1918.
 Die Preisprüfungsstelle.

Bekanntmachung.
 Auf die Weltmark A des Warenzeichens für Juni werden bei den auflösenden Auktionsversteigerungen Nr. 2, 20, 22, 23, 24, 26 und 28 in der Zeit vom 18. bis 20. Juli 1918 zwei Häuschen zum Preise von 25 Pfennig abgegeben.
 Magdeburg, den 17. Juli 1918. Der Magistrat.

VELTEN
 Sauerstoff Bleichmittel
 Bleiche mit VELTEN
 Chemische Fabrik und Seifenwerke
 VELTEN GmbH.
 Engros-Vertrieb:
 Carl Friedr. Schultze, Magdeburg. Telefon 763.

Kammer-Lichtspiele.
 Heute letzter Tag
Asta Nielsen
 in
Die Börsenkönigin
 Roman einer Bergwerksbestherin in 4 Akten
Nur wer die Sehnsucht kennt
 Siebesdrama in 4 Akten
 Gaupdarsteller: Liiane Meltzer, Guido Selberg, Joe Paulsen, Bruno Eichgrün
 Im Flugzeug vom Bodensee zu den bayrischen Königsschlössern
 militäramtliche Aufnahme
 Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr
 Ende 10 Uhr.

Wenn Sie eine
klare, schöne Wäsche
 erzielen wollen, dann setzen Sie der Wäsche gereinigte, konservierte
Rinder-Galle
 Die ganze Lauge schäumt und die Wäsche wird sauber, klar und gewaschen.
 Gereinigte, konservierte Rinder-Galle enthält keine Säuren, der Wäsche schädlichen Bestandteile.
 Gereinigte, konservierte Rinder-Galle ist geschmacklos, besitzt im Säuren zur Seifenalkalidose mit gutem Nachteil verwendet werden (Gallestein). 1881

Arbeiter-Bildungsausschuß Magdeburg
 Am Sonnabend den 20. Juli, abends 7 Uhr, im Garten der „Wilhelma“, Lübecker Straße 129
Konzert
 ausgeführt vom städtischen Orchester
 Leitung: Kapellmeister S. Blummann
 Bei ungünstiger Witterung im Saale
 Eintrittskarten zum Preise von 50 Pf. sind bei allen Vertrauensleuten, in den Gewerkschafts- und Parteibureaus, der Buchhandlung Volksstimme und an der Abendkasse zu haben.
 Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Arbeiter-Bildungsausschuß

Magdeburger Schützenhaus
 Sonntag den 21. Juli 1918, früh 6 1/2 Uhr
Patriotisches Wohltätigkeits-Konzert
 veranstaltet vom Verband Magdeburger Krieger-Fechtschulen
zum Besten der Kriegerwaisen
 ausgeführt vom Budaner Orchester-Berein.
 Bei ungünst. Witterung findet das Konzert im Schützensaal statt

Waren-Ein- und Verkaufszentrale
 Es gros G. m. b. H. Export
 Magdeburg, Franzstraße 7. Fernsprecher 753.
 Sicherer Käufer wollen sich bitte melden.

Rechtsbureau Referendar a. D.
 Lehwaldt, Große Ringstraße 5, Radkauß und alle schriftlichen Arbeiten in Rechtssachen und Steuerangelegenheiten.
 Sprechzeit: 9-1, 3-5 Uhr.

Künstliche Limonaden } pro Liter 1.75
 mit Wasser-Aroma
Spezialität: Fislmetta } pro Liter 2.00
 mit Speisewasser-Aroma 1 Liter
E. Harkner Nachf., Lindenstraße 12a

Handleiter- und Raftwagen
 1. best. neues Gerüst
 2. best. neues Gerüst
 3. best. neues Gerüst
 4. best. neues Gerüst
 5. best. neues Gerüst
 6. best. neues Gerüst
 7. best. neues Gerüst
 8. best. neues Gerüst
 9. best. neues Gerüst
 10. best. neues Gerüst
 11. best. neues Gerüst
 12. best. neues Gerüst
 13. best. neues Gerüst
 14. best. neues Gerüst
 15. best. neues Gerüst
 16. best. neues Gerüst
 17. best. neues Gerüst
 18. best. neues Gerüst
 19. best. neues Gerüst
 20. best. neues Gerüst
 21. best. neues Gerüst
 22. best. neues Gerüst
 23. best. neues Gerüst
 24. best. neues Gerüst
 25. best. neues Gerüst
 26. best. neues Gerüst
 27. best. neues Gerüst
 28. best. neues Gerüst
 29. best. neues Gerüst
 30. best. neues Gerüst
 31. best. neues Gerüst
 32. best. neues Gerüst
 33. best. neues Gerüst
 34. best. neues Gerüst
 35. best. neues Gerüst
 36. best. neues Gerüst
 37. best. neues Gerüst
 38. best. neues Gerüst
 39. best. neues Gerüst
 40. best. neues Gerüst
 41. best. neues Gerüst
 42. best. neues Gerüst
 43. best. neues Gerüst
 44. best. neues Gerüst
 45. best. neues Gerüst
 46. best. neues Gerüst
 47. best. neues Gerüst
 48. best. neues Gerüst
 49. best. neues Gerüst
 50. best. neues Gerüst
 51. best. neues Gerüst
 52. best. neues Gerüst
 53. best. neues Gerüst
 54. best. neues Gerüst
 55. best. neues Gerüst
 56. best. neues Gerüst
 57. best. neues Gerüst
 58. best. neues Gerüst
 59. best. neues Gerüst
 60. best. neues Gerüst
 61. best. neues Gerüst
 62. best. neues Gerüst
 63. best. neues Gerüst
 64. best. neues Gerüst
 65. best. neues Gerüst
 66. best. neues Gerüst
 67. best. neues Gerüst
 68. best. neues Gerüst
 69. best. neues Gerüst
 70. best. neues Gerüst
 71. best. neues Gerüst
 72. best. neues Gerüst
 73. best. neues Gerüst
 74. best. neues Gerüst
 75. best. neues Gerüst
 76. best. neues Gerüst
 77. best. neues Gerüst
 78. best. neues Gerüst
 79. best. neues Gerüst
 80. best. neues Gerüst
 81. best. neues Gerüst
 82. best. neues Gerüst
 83. best. neues Gerüst
 84. best. neues Gerüst
 85. best. neues Gerüst
 86. best. neues Gerüst
 87. best. neues Gerüst
 88. best. neues Gerüst
 89. best. neues Gerüst
 90. best. neues Gerüst
 91. best. neues Gerüst
 92. best. neues Gerüst
 93. best. neues Gerüst
 94. best. neues Gerüst
 95. best. neues Gerüst
 96. best. neues Gerüst
 97. best. neues Gerüst
 98. best. neues Gerüst
 99. best. neues Gerüst
 100. best. neues Gerüst

Kaufe Plankörner
Sämling Leihhaus
 Jede die höchsten Preise.
Max Frick
 Sönningshof 5

Rollwagen
 Transport 60 Zentner
 zu leichtem gefahrt.
Hornig & Weinberg.
 Kleine Möbelfabriken
 alle Art für Einzimmerfahr-
 werke übernahm im Jahr 1778
 Klara Kauler, Sönningshof 8.
 Telefon 5250 und 2475.

Courier-Eilboten
 — Telefon 7398 —
 jetzt Kaiserstraße 85
 übernehme alle Besorgungen
 schnell und pünktlich. 1774
 Montagmehle: Sönningshof 9
 Hoffmann (Schötenabengehörig).

Stephanshallen
 Direction Rich. Frakerz
 Täglich abends 7 Uhr
 Sonntags ab 3 Uhr nachm.

Rouffamberein
 für Magdeburg und Umgebung G. m. b. H.
 Vom 15. bis 17. Juli werden in den Sägen
 gegen Einrichtung der Kolonialwarenmarkt 12
 Schenkungen auf
Raffee-Ersatz
 abgegeben.

Supplette Küchen
 in mehreren Stück.
 1. best. neues Gerüst
 2. best. neues Gerüst
 3. best. neues Gerüst
 4. best. neues Gerüst
 5. best. neues Gerüst
 6. best. neues Gerüst
 7. best. neues Gerüst
 8. best. neues Gerüst
 9. best. neues Gerüst
 10. best. neues Gerüst
 11. best. neues Gerüst
 12. best. neues Gerüst
 13. best. neues Gerüst
 14. best. neues Gerüst
 15. best. neues Gerüst
 16. best. neues Gerüst
 17. best. neues Gerüst
 18. best. neues Gerüst
 19. best. neues Gerüst
 20. best. neues Gerüst
 21. best. neues Gerüst
 22. best. neues Gerüst
 23. best. neues Gerüst
 24. best. neues Gerüst
 25. best. neues Gerüst
 26. best. neues Gerüst
 27. best. neues Gerüst
 28. best. neues Gerüst
 29. best. neues Gerüst
 30. best. neues Gerüst
 31. best. neues Gerüst
 32. best. neues Gerüst
 33. best. neues Gerüst
 34. best. neues Gerüst
 35. best. neues Gerüst
 36. best. neues Gerüst
 37. best. neues Gerüst
 38. best. neues Gerüst
 39. best. neues Gerüst
 40. best. neues Gerüst
 41. best. neues Gerüst
 42. best. neues Gerüst
 43. best. neues Gerüst
 44. best. neues Gerüst
 45. best. neues Gerüst
 46. best. neues Gerüst
 47. best. neues Gerüst
 48. best. neues Gerüst
 49. best. neues Gerüst
 50. best. neues Gerüst
 51. best. neues Gerüst
 52. best. neues Gerüst
 53. best. neues Gerüst
 54. best. neues Gerüst
 55. best. neues Gerüst
 56. best. neues Gerüst
 57. best. neues Gerüst
 58. best. neues Gerüst
 59. best. neues Gerüst
 60. best. neues Gerüst
 61. best. neues Gerüst
 62. best. neues Gerüst
 63. best. neues Gerüst
 64. best. neues Gerüst
 65. best. neues Gerüst
 66. best. neues Gerüst
 67. best. neues Gerüst
 68. best. neues Gerüst
 69. best. neues Gerüst
 70. best. neues Gerüst
 71. best. neues Gerüst
 72. best. neues Gerüst
 73. best. neues Gerüst
 74. best. neues Gerüst
 75. best. neues Gerüst
 76. best. neues Gerüst
 77. best. neues Gerüst
 78. best. neues Gerüst
 79. best. neues Gerüst
 80. best. neues Gerüst
 81. best. neues Gerüst
 82. best. neues Gerüst
 83. best. neues Gerüst
 84. best. neues Gerüst
 85. best. neues Gerüst
 86. best. neues Gerüst
 87. best. neues Gerüst
 88. best. neues Gerüst
 89. best. neues Gerüst
 90. best. neues Gerüst
 91. best. neues Gerüst
 92. best. neues Gerüst
 93. best. neues Gerüst
 94. best. neues Gerüst
 95. best. neues Gerüst
 96. best. neues Gerüst
 97. best. neues Gerüst
 98. best. neues Gerüst
 99. best. neues Gerüst
 100. best. neues Gerüst

Alte Schallplatten
 alle Arten
Saar
 alle Arten
Anzüge
 alle Arten

ZENTRAL THEATER
 Donnerstag:
Benefiz Fini Sedlmaier
 zum nächstemal!
Nanon.

Mattine und Brunoline
 extra prima Qualität, 8 Pf. 16 Pf.
 Herm. Kuehn, Sönningshof 11.

Erstklassige Varieté-1751
Vorstellung!

Kasino-Theater Varieté
 Dir. Wm. Ebert
 Täglich abends 7 Uhr
 Sonntags 3 Uhr nachm.
Vorstellung
 Die Totenglocken
 spanische Drama
Kasino-Diele
 Täglich Künstler-Konzert

Zöpfe
 zu bekannt billig.
 Preis, 0.35 Pf. an.
 Fert. a. eig. Fabr.
 jed. gm. Arbeit an.
 Wilt. Oehlstädt
 Brautweg 110
 (Gg. Krötenbr.)

Viktoria-Theater.
 Donnerstag den 18. Juli
 Anfang 7 1/2 Uhr
Renaissance.
 Freitag den 18. Juli
 Benefiz für Friedrich Albert Groß
 Der Jubiläumsbrunnen.

Volks-Theater
 Heute 7 1/2 Uhr
Gewonnene Herzen
 Rollstück mit Gesang
 in 5 Akten von Hugo Müller.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele
 Heute abend 7 1/2 Uhr im
Zirkus Blumenfeld
Neues Varieté-Programm!
 Gerda u. Gerda Mary L. Alford Bez
 Heinz Koppel Sauer und Ivan
 Maria Pöschel, die kleine Mäuschen
 Max Fritze, der letzte Mann
 Corrado Tuschington
4 Millionen
 Alkohole

Troll-Theater **Weiße Wand** **Colosseum**
 Heute letzter Tag
 Maria Widal Max Rabbeck Käthe Hank
Rosen
 die der Stern entzündet
 der Stern einer Mäuschen-
 fenschniffel in 4 Akten
 Wenn die Frau nicht
 lachen kann
 3 Akte in 3 Akten, in der
 Operntheater
 Martha Novelly Werner Krauß Rudolf Essek
E
 der ständliche Indische
 großes Drama in 5 Akten
Ueberlistet
 3 Akte in 3 Akten
 Von Gabelung nach den
 Indischen
 Lina Weise Karl Beckersachs
Eidelweiß
 Drama von
 Margarete Lindner-Schütz
 in 4 Akten
Kriegs-Berichterstatter
 nach Strauß von allen Genossen

Lichtspielhaus Panorama.
 Heute letzter Tag
 Das erfolgreichste dünnste Schauspiel
Mstr. Wu
 — 5 Akte. —
 für den Film bearbeitet von Lupa Pick.
Mstr. Wu
 Direktor Karl Reinhard
 von den Kinematographen-Büros in Berlin.
Mang Ping:
 die berühmte Manja Tzatschewa.
Erich Kaiser-Titz
 in
Ein Tropfen Gift
 Dreifaktendrama in 4 Akten.
 Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Ende 10 Uhr.